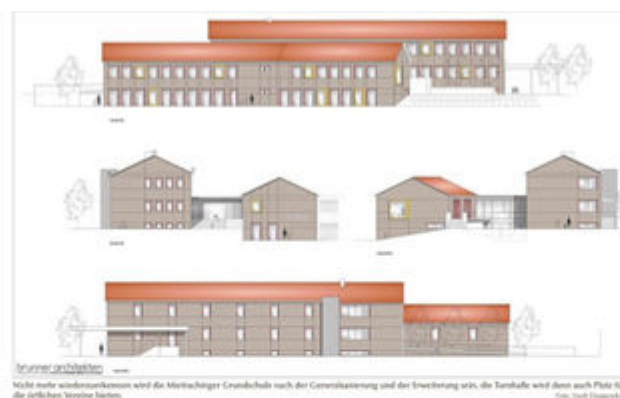


Artikel vom 21.02.2020

► Download

Donau-Anzeiger vom 21. Februar 2020

Warten auf die Freigabe durch die Regierung



Nicht mehr unüberwindbar wird die Mehrzügler-Grundschule nach der Generalsanierung und der Erweiterung sein, die Torhalle wird dann auch Platz für die örtlichen Vereine bieten. (Foto: Ina Högner)

Warten auf die Freigabe durch die Regierung

Bauausschuss: Genehmigung für Sanierung und Erweiterung der Grundschule Mietraching

Diegenhofer (akt. Einsetzung) haben die Mitglieder des städtischen Bauausschusses in ihrer Sitzung am Mittwochabend die Genehmigung für die Generalsanierung und Erweiterung der Grundschule Mietraching gegeben. Im „roten Klauen-Bauweise“ zum Schulstandort „Mietraching“ steht in diesem Zusammenhang die Übertragung der Christian-Moser-Straße 18. Die Torhalle wird dabei so verändert, dass sie auch von den örtlichen Vereinen genutzt werden kann.

Belastung am Quellenweg
Obwohl die Größe der Stadt beibehalten soll die Generalsanierung nun da ist, kann das Projekt aber noch nicht beginnen. Es fehlt noch die Freigabe der Baugrube von Nordheimen für die Freigabe der „Wir hoffen, dass diese bald

kommen“, erläuterte Mayor Zur Däwern mit dem Bauverwalter „Quellenweg“ waren einige Anmerkungen zur Sitzung gekommen. Bauverwalter Christian Moser erläuterte, dass die Miete Immobilien-Gesellschaft vorübergehend entschlossen, bisher nicht landlich genehmigte Flächen im Stadteil Däwern mit dem neuen Baugeschäft zum Wohnbau nutzen will.

Neue Erschließungsstraße

Vorgesehen sind Doppelhäuser, Erdgeschossige Wohnhäuser in einem „Mittel-Dachhaus“-Haus. Die Verkehrserschließung soll von Quellenweg im Süden über eine neue Erschließungsstraße erfolgen. Wichtig sei unter anderem, dass der städtische Charakter gewahrt werde, betonte Strauss. Die Fläche werde sich abarbeiten auf einer Baugrube, sagte der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Karl-Eberhard

Wallig, allerdings müssten die Interessen der bestehenden Anwohner geprüft, und der Lärmschutz nicht vernachlässigt werden.

„Guter Kompromiss“

Nur allein bei der Entscheidung gelte es genau zu planen, ebenso bei der Kontrolle der bestehenden Lärmschutzmaßnahmen, meinte er wie auch Bernhard Jenke (SPD) an. Auch wenn die Grünfläche zur Abgrenzung von städtischen Flächen ist, letztlich zugänglich bleiben, CSU-Fraktionschef Prof. Lohmann sprach von einem „guten Kompromiss“ zwischen Nachbarschaft und Öffentlichkeit. Mit einer Co-gestaltung (Wahl-Gesamt-Bürger-Garten, der Belenke gegen die Dienstleistungen hat), stimmten die Gemeindeglieder dem Entwurf der Baugrube zu, was heißt die Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Parkbesucher.

Keine Bedenken habe der Bauausschuss bei der Realisierung der Nachbarn der Baugrube, die in Pustdorf eine sehr hohe Wohnfläche erreichen will. Keine neuen Gegenstände gab es bei einer Änderung der Baugrube „Gehausung 17“, bei der eine Baugrube von dem Baugrundplan, der keine Wohnfläche erreicht, entstanden wird.

Positive Vorbescheide

Die ehemaligen Räte der „T-107“ an der Brühlstraße seien zu einer Baugrube für das Ackerzentrum umgebaut worden, auch dies wurde einstimmig genehmigt. „Gemein Leben“ gab es auch für zwei private Anlagen auf Vorderseite in Planung mit ein Erdgeschoss mit Doppelgarage entstehen, den Wohnbau und in der Baugrube sowie in der Pflanzstraße geplant.